

**#GEMEINSAM
ZUKUNFT
GESTALTEN**

Konzeption der Verbund- kindertageseinrichtung Heckenwelt

Standorte Höfen/Rohren nach der Empfehlung zur
Erstellung einer Inklusionspädagogischen
Konzeption des LVRs - An alle denken

Pädagogische Konzeption

Inhalt

1. Unser Leitbild /Bild des Kindes	4
2. Unsere Einrichtung stellt sich vor	5–7
3. Unser Team	8–10
4. Pädagogische Angebote.....	11–17
4.1 Erziehungs- und Bildungskonzept der StädteRegion Aachen	
4.2 Alltagssituationen.....	
4.3 Bewegung und Entspannung.....	
4.1 Körper, Gesundheit, Ernährung	
4.2 Medien	
4.3 Natur und Ökologie	
4.1 Soziale und kulturelle Bildung	
4.2 Sprache und Kommunikation.....	
4.3 Freispiel	
4.1 Künstlerisch kreatives Gestalten	
4.2 Mathematische Grunderfahrung und logisches Denken.....	

5. Unsere besonderen Angebote	18–21
5.1 Nationalpark–Kita.....	
5.2 Präventionsprojekt	
5.3 Vorschulkinderaktionen.....	
5.4 Ausflüge.....	
6. Tagesablauf	22–23
7. Elternarbeit	24–26
8. Qualitätssicherung	27
9. Kompetenzen	28–29
1.2 Partizipation	
1.2 Beobachtung und Dokumentation.....	
1.2 Inklusion	
10. Schutzauftrag	30
11. Schlusswort	31

1. Unser Leitbild / Bild des Kindes

Unser Bild vom Kind ist geprägt von dem Verständnis, dass das Kind Akteur seiner Entwicklung ist und aus eigenem Antrieb heraus die Dinge, die es umgibt, verstehen und erlernen will. Jedes Kind ist eine eigene Persönlichkeit mit individuellen Ressourcen. Durch Motivation, Beobachtung, Begleitung und Unterstützung wollen wir gemeinsam mit den Kindern „Stärken stärken und Schwächen schwächen“, sodass die Kinder zu selbstständigen und gemeinschaftsfähigen Menschen heranwachsen.

Der Kindergarten ergänzt und unterstützt die Erziehung des Kindes in der Familie. Ziel hierbei ist es, Kinder und deren Entwicklung ganzheitlich und altersentsprechend zu fördern. Durch gezielte Angebote zu den Bildungsbereichen und viel Zeit zum Entdecken werden Selbstbildungsprozesse initiiert, welche erheblich zu einer konstruktiven Entwicklung beitragen. Die Kinder haben viel Raum und Zeit, eigene Erfahrungen zu machen, Erkenntnisse zu sammeln und die „Welt“ in eigenem Tempo und mit eigenen Augen zu entdecken.



2. Unsere Einrichtung stellt sich vor

Angaben zum Träger:

Der Träger der Einrichtung ist die StädteRegion Aachen. Als örtlicher Träger der öffentlichen Jugendhilfe schafft er Rahmenbedingungen für die Arbeit in den Kindertageseinrichtungen und nimmt eine wichtige Rolle bei der Gewährleistung der Qualität von Erziehung, Bildung, Betreuung und Förderung ein. Das Amt für Kinder-, Jugend- und Familienberatung der StädteRegion Aachen versteht sich als Dienstleister für die Kindertageseinrichtungen, um die Arbeit vor Ort im Rahmen der gesetzlichen und städteregionalen Vorgaben zu unterstützen.

Angaben zur Einrichtung:

Standorte der Verbundkindertageseinrichtung Höfen /Rohren:

Standort Höfen: Triftstr. 41 52156 Monschau

0241-5198-5192 KiTa-Hoefen-Rohren@staedteregion-aachen.de

Standort Rohren: Am Pöhlchen 3, 52156 Monschau

0241-5198-5193 KiTa-Hoefen-Rohren@staedteregion-aachen.de

Seit dem Zusammenschluss der beiden Einrichtungen in Höfen und Rohren im Jahre 2012, gilt die Einrichtung nunmehr als Verbundeinrichtung. Sie umfasst insgesamt 4 Gruppen mit unterschiedlichen Altersstrukturen.

Im Standort Höfen befinden sich 3 Gruppen:

Eine Gruppe (Gruppentyp I) im Alter von 2 Jahren bis zum Schuleintritt, eine Gruppe (Gruppentyp III) im Alter von 3 Jahren bis zum Schuleintritt und eine Gruppe (Gruppentyp II) im Alter von 4 Monaten bis unter 3 Jahren. Die maximale Buchungszeit beträgt 45 Wochenstunden.

Im Standort Rohren befindet sich eine Gruppe:

Diese Gruppe (Gruppentyp I) besteht aus Kindern im Alter von 2 Jahren bis zum Schuleintritt. Durch eine Öffnungszeit von 35 Stunden kann eine Betreuung von 25 oder 35 Wochenstunden gewährleistet werden.

Einrichtungsstruktur/Gruppenstruktur/Raumprogramm:

Die Einrichtung in Höfen bietet ausreichend Platz für drei Gruppen. Jede Gruppe verfügt über einen großen Gruppenraum und einen Nebenraum. Ebenfalls ist ein Schlafraum vorhanden. Zwei Waschräume, davon einer mit Wickelvorrichtung ausgestattet, bieten genügend Raum für die Kinder. Die Einrichtung verfügt über eine Küche, die für hauswirtschaftliche Projekte genutzt wird. Eine große Turnhalle, die für Angebote und Bewegungserziehung genutzt wird, befindet sich im Keller des Hauses. Verschiedene Abstellräume sorgen für ausreichenden Stauraum. Ebenfalls verfügt die Einrichtung über einen Büroraum, einen Personalraum und einen Wäscheraum. Besonders weitläufig ist das große Außengelände, welches die Einrichtung umschließt. Verschiedene Klettergeräte, ein Sandkasten, eine Vogelnestschaukel und ein Gartenhaus, das zum Werken genutzt wird, sind vorhanden. An der anderen Seite des Hauses wurde ein Nutzgarten mit Beerensträuchern, Obstbäumen Hochbeeten und einer Kräuterspirale angelegt.

Die Einrichtung in Rohren bietet ebenfalls viel Platz zum freien Entfalten. Im Erdgeschoss befindet sich ein großer Gruppenraum mit Nebenraum, eine Küche, ein Schlafraum und ein Waschaum. Das Büro der Einrichtung ist in der 1.Etage zu finden, direkt neben einer großen Turnhalle, die zum Bewegen einlädt. Das Außengelände liegt hinter der Einrichtung und bietet eine Wippe, eine Schaukel, einen Sandkasten, kleine Spielhütten und einen Turm mit Rutsche. Eine geteerte Fläche lädt zum Fahren mit Bobby Cars, Laufrädern und Traktoren ein.

Das Betreuungsangebot in Höfen umfasst 45 Wochenstunden mit der täglichen Öffnungszeit von 07.30–16.30 Uhr:

Buchungszeit	Beginn KiTa-Zeit	Ende KiTa-Zeit
25 Stunden	07.30 Uhr	12.30 Uhr
35 Stunden	07.30 Uhr	14.30 Uhr
45 Stunden	07.30 Uhr	16.30 Uhr

Das Betreuungsangebot in Rohren umfasst 35 Wochenstunden mit der täglichen Öffnungszeit von 07.30–14.30 Uhr:

Buchungszeit	Beginn KiTa-Zeit	Ende KiTa-Zeit
25 Stunden	07.30 Uhr	12.30 Uhr
35 Stunden	07.30 Uhr	14.30 Uhr



3. Unser Team

Sabrina Ruf

Leitung der Einrichtung

Staatlich anerkannte Erzieherin und Fachwirt für Social-Management

Außerhalb der Freistellung gruppenübergreifend tätig

Eva Nowotny

Stellvertretende Leitung der Einrichtung

Staatlich anerkannte Erzieherin und Fachwirt für Kita- und Hortmanagement

Fachkraft in der Wassergruppe

Daniel Raab

Staatlich anerkannter Erzieher und Fachwirt für Kita- und Hortmanagement

Fachkraft in der Wassergruppe

Nele Kirch

FOS-Praktikantin in der Wassergruppe

Claudia Wrobel

Staatlich anerkannte Erzieherin

Fachkraft in der Waldgruppe

Sandra Bumann

Staatlich anerkannte Erzieherin

Fachkraft in der Waldgruppe

Nicole Lambertz

Staatlich anerkannte Erzieherin

Fachkraft in der Waldgruppe

Anja Wollgarten

Staatlich anerkannte Erzieherin
Fachkraft in der Wiesengruppe

Emely Hakansson

Gesundheits- und Kinderkrankenflegerin
Fachkraft in der Wiesengruppe

Alexandra Janys-Hupp

Staatlich anerkannte Erzieherin
Fachkraft im Sonnenland

Monika Mertens

Staatlich anerkannte Erzieherin
Fachkraft im Sonnenland

Sandra Mertens

Staatlich anerkannte Erzieherin
Fachkraft im Sonnenland

Maik Carl

PiA-Auszubildende im Sonnenland

4. Pädagogische Angebote

Die pädagogischen Angebote der Kindertagesstätte werden im nachfolgenden allgemein beschrieben. Dies bedeutet nicht, dass alle 4 Gruppen die Angebote auch gleichermaßen umsetzen. Auch gibt es Unterschiede in der räumlichen und materiellen Einrichtung beider Häuser, die im Einzelnen aber nicht räumlich getrennt benannt werden, da die Unterschiede kaum nennenswert sind.

4.1 Erziehungs- und Bildungskonzept der StädteRegion Aachen

Basierend auf dem Erziehungs- und Bildungskonzept der StädteRegion Aachen „Auf dem Weg in die Welt von Morgen“ und der Bildungsvereinbarung NRW, wird die pädagogische Arbeit in den Kindertagesstätten geplant, durchgeführt und reflektiert. Alle Kinder bekommen die Möglichkeit in den unterschiedlichen Bildungsbereichen Erfahrungen zu machen und Erkenntnisse zu sammeln, die für ihre weitere Entwicklung notwendig sind. Jede Einrichtung entwickelt darüber hinaus noch ein einrichtungsspezifisches Konzept mit eigenen Schwerpunkten und Besonderheiten, die jede der Einrichtungen einzigartig machen.

4.2 Alltagssituationen

Für eine ganzheitliche Entwicklung ist ein ritualisierter und strukturierter Tagesablauf, der aber zeitgleich auch ausreichend Gelegenheit, Zeit und Raum für situationsbedingte Abweichungen und freie Entfaltung bietet, von größter Wichtigkeit.

Grundstein in unserem Alltag ist es, die Kinder dort „abzuholen“, wo sie entwicklungsbedingt stehen und mit ihnen ausreichende Möglichkeiten zu schaffen, in denen sie sich ihrem eigenen Tempo entwickeln und entfalten können.

Kinder sollen lernen, sich im Alltag zurechtzufinden. Hierzu brauchen sie sichere Rahmenbedingungen, Rituale und Struktur. Gemeinsam erarbeiten wir mit den Kindern einen groben Rahmenzeitplan, der all dies bietet. Näheres zum Tagesablauf ist unter dem entsprechenden Punkt im Konzept nachzulesen.

Zu den Alltagssituationen gehören beispielsweise:

- das Frühstück: Die Kinder entscheiden in den Regelgruppen selbst, zu welchem Zeitpunkt sie frühstücken möchten und auch wie viel sie essen möchten. Anschließend sorgt aber auch jedes Kind dafür, dass der Frühstückstisch wieder aufgeräumt und für das nächste Kind vorbereitet wird.
- Handhygiene: Die Kinder lernen, wann es erforderlich ist die Hände zu waschen, beispielsweise vor und nach den Mahlzeiten, nach dem Toilettengang, nach dem Spielen auf dem Außengelände oder nach Bedarf.
- Spielen und Aufräumen: Die Kinder wählen Spielpartner, Spielbereich und Spielzeug selbst aus, lernen aber auch nach dem Spielen wieder gemeinsam aufzuräumen
- An- und Ausziehen: Die Kinder lernen auf ihre eigene Kleidung zu achten und sich selbständig An- und Auszuziehen, beispielsweise ziehen die Kinder sich zum Waldtag eigenständig Matschhosen, Stiefel, Jacken, usw. an.

Wichtig ist es, den Kindern im Alltag so viel Selbständigkeit wie nur möglich zu bieten, damit sie von Beginn an lernen, auch ohne Hilfestellung zurechtzukommen und eigenständig zu sein. Das Durchleben der Alltagssituation und die erfolgreiche Bewältigung sind grundlegende Bausteine, um später im Alltagsleben bestehen zu können.

4.3 Bewegung und Entspannung, Musik

Ausreichende Bewegung und vor allem Spaß daran zu haben ist sehr wichtig für alle Lernschritte im Leben eines Kindes. Bewegung unterstützt zum

Beispiel die Entwicklung der Grob- und Feinmotorik sowie die des Gleichgewichtes. Geschicklichkeit wird geschult und der Bewegungsdrang wird ausgelebt. Durch gezielte und freie Bewegungsangebote in der Turnhalle und auf dem Außengelände wird die Entwicklung auch in diesem Bereich gezielt unterstützt. Einmal wöchentlich pro Gruppe finden angeleitete Angebote in der Turnhalle statt. Zu allen anderen Zeiten ist die Turnhalle als Spielbereich für die Kinder nutzbar. Der angrenzende Materialraum bietet die unterschiedlichsten Spiel- und Turnmaterialien, von Bällen über Balancierstäbe bis hin zu Chiffontüchern.

Die Kinder lernen eine Vielzahl von Liedern zu unterschiedlichen Themenbereichen, entdecken Instrumente und lernen mit diesen umzugehen. Klanggeschichten werden gestaltet und der Alltag wird häufig mit Kindermusik hinterlegt. Kinder lernen rhythmisch zu klatschen und stellen auch selbst Instrumente aus Alltagsgegenständen her. Ziel ist es, gemeinsam Spaß und Freude an der Musik zu haben und zu entwickeln.

4.4 Körper, Gesundheit, Ernährung

Damit Kinder sich zu eigenständigen Menschen entwickeln können, ist es auch wichtig, den Körper, die Gesundheit und die Ernährung regelmäßig in den Blick zu nehmen. Durch gezielte Projekte lernen Kinder ihren Körper und die Körperfunktionen kennen, sie lernen was es heißt, gesund oder krank zu sein. Durch das monatlich stattfindende gemeinsame Frühstück lernen sie verschiedene Lebensmittel kennen und lernen welche Lebensmittel gesund und welche eher ungesund sind. Einmal jährlich werden wir von einem Zahnarzt und von Zahnprofilaxe-Helfern besucht, die den Kindern zeigen, wie man richtig die Zähne putzt, erklären warum das Zähneputzen so wichtig ist und alle Fragen hierzu beantworten.

Im Kindergarten ergeben sich viele Situationen, in denen Kinder zur Sauberkeit, Hygiene und bewusster Ernährung erzogen werden:

- Händewaschen, vor und nach jeder Mahlzeit, nach dem Toilettengang
- Nase putzen

- Hygieneetikette beim Husten und Niesen
- gemeinsames und gesundes Frühstück vorbereiten
- Besuch des Zahnarztes im Kindergarten
- Sauberhalten von Spiel- und Essbereich
- Tischsitten vermitteln
- Projekte zu Gesundheit, Körper und Ernährung

4.5 Medien

Gerade in der heutigen Zeit ist eine gesunde Medienerziehung von größter Wichtigkeit. Immer mehr Medien, besonders die Elektronischen ziehen die Aufmerksamkeit der Kinder auf sich. Im Kindergarten möchten wir den Fokus eher auf die altbekannten Medien lenken, wie Bücher, Fotos, Radio, CD's und Filme. Die Kinder erlernen den richtigen Umgang mit den verschiedenen Medien und lernen „alte“ Medien neu kennen. In kleineren Projekten werden aber auch neuartige Medien ausprobiert und erklärt.

4.6 Natur und Ökologie

Die Kinder sollen ihre Umwelt und die Natur erforschen, kennen, lieben und bestaunen lernen. Durch verschiedene Angebote, wie zum Beispiel Waldtage, Spaziergänge und dem Spielen auf dem Außengelände, können die Kinder verschiedene Naturvorgänge bewusst erleben, Probleme erkennen (Umweltverschmutzung) und Zusammenhänge in der Natur begreifen. Experimente und Projekte mit den Elementen runden das Angebot im Kindergarten ab. Seit Mai 2020 sind wir zertifizierte Nationalpark-Kita, weitere Informationen hierzu sind unter dem Punkt Nationalpark-Kita nachzulesen.

4.7 Soziale und kulturelle Bildung

Kinder lernen verschiedene Bräuche und Traditionen kennen. Sie befassen sich mit ihrer sozialen, kulturellen und auch interkulturellen Umwelt. Hierzu gehört es, verschiedene Feste und deren Hintergründe kennen und verstehen zu lernen. Kinder lernen ihre eigene Kultur, aber auch fremde Kulturen kennen. Bildung und Erziehung sollen dazu beitragen, dass alle Kinder sich in ihren unterschiedlichen Fähigkeiten und Lebenssituationen anerkennen, positive Beziehungen aufbauen, sich gegenseitig unterstützen und zu Gemeinsinn und Toleranz befähigt werden.

„Interkulturelles Leben heißt, Fremde als Bereicherung der eigenen Kultur und als selbstverständlichen Teil des Alltags wahrzunehmen und zu erfahren!
(Mariele Diekhof)

4.8 Sprache und Kommunikation

Alltagsintegrierte Sprachbildung:

Sprache ist das wichtigste Verständigungsmittel im menschlichen Miteinander und eine Grundvoraussetzung zur Schulfähigkeit. Gerade in den ersten Lebensjahren sind Kinder sehr aufnahmefähig, was das Erlernen verschiedener Sprachen angeht. Durch Sprachspiele, Fingerspiele, Lieder und Erzählungen wird die Sprachförderung spielerisch in den Alltag integriert. Während des Spielens lernen Kinder ihre „Sprache“ kennen und anzuwenden.

Durch das eingeführte Dokumentationsverfahren „BaSik“ werden die Sprachentwicklungsprozesse jedes einzelnen Kindes dokumentiert und ausgewertet. Basierend auf diesen Ergebnissen wird dann ein Handlungskonzept für die sprachliche Unterstützung im Alltag entwickelt.

Umgang mit Mehrsprachigkeit

Die Mehrsprachigkeit von Kindern und Eltern wird vom pädagogischen Personal anerkannt. Voraussetzung für den Sprachgebrauch ist das Beherrschen der jeweiligen Sprache. Die Sprachentwicklung soll im Rahmen der bestehenden Möglichkeiten dann auch in anderen Muttersprachen beachtet werden. Die deutsche Sprache wird als „gemeinsame“ Sprache durch das Personal in gezielten Angeboten zur Sprachentwicklung gefördert.

4.9 Freispiel

Das Freispiel nimmt eine ganz große und entscheidende Rolle in der ganzheitlichen Entwicklung des Kindes ein, es bedeutet selbstbestimmtes Spielen nach eigenen Wünschen und Vorstellungen. Kinder entscheiden selbst was, wo, mit wem und wie sie spielen möchten und können so ihre ganz eigenen Erkenntnisse sammeln, Ziele setzen und Erfahrungen machen. Spielen und Lernen gehören zusammen. Spielen ist ein Grundbedürfnis und zugleich eine lustvolle Betätigung des Kindes. Besonders beim Spielen lernen Kinder viele Dinge:

– Kontakte knüpfen, Freunde finden, Kreativität, sich an Regeln halten, sich ausdrücken, Begriffe bilden, mit Frustration umgehen, Dinge ordnen, denken, Konflikte lösen, Rücksicht nehmen, Geschicklichkeit, Beobachten, Abwarten, Konzentration, Gefühle teilen und ausdrücken, sich durchsetzen und kognitive Fähigkeiten entwickeln.

In spielerischer Auseinandersetzung mit der Umwelt entdeckt das Kind seine Stärken und Fähigkeiten, lernt sie zu entfalten und macht erste Erfahrungen mit Grenzen und Schwächen.

4.10 Künstlerisch– kreatives Gestalten

Durch vielfältige Mal- und Bastelangebote erhalten Kinder viele Gelegenheiten, ihre Fantasie zu entfalten und eigene Ideen umzusetzen.

Vielseitige Materialien, Innen wie Außen, bieten die unterschiedlichsten Erfahrungen. Kinder haben Spaß dabei, eigene Werke herzustellen, in der Natur zu experimentieren und auch an angeleiteten Angeboten, die zur Unterstützung der körperlichen Fähigkeiten dienen, teilzunehmen. Eine Holzwerkstatt auf dem Außengelände in Höfen, die bei Projekten gemeinsam genutzt wird, ermöglicht es den Kindern, ihr handwerkliches Geschick auszubauen. Es wird gesägt, gehämmert, geschraubt und gepinselt.

4.11 Mathematische Grunderfahrungen und logisches Denken

Mathematische Grunderfahrungen und logisches Denken finden generell in allen Altersstufen im Alltag statt. Durch verschiedene Spiele, wie Memory, Puzzle, Experimente, Bausteinspiel, Kartenspiele, Tischspiele, Bewegungsspiele, usw.... wird das logische Denken angeregt und unterstützt. Beim Zählen, Vergleichen, Ordnen, Abmessen, Umgang mit Geld, Schütten, Gießen, Wissenserfahrungen und vielen weiteren Tätigkeiten im alltäglichen Erleben machen die Kinder erste mathematische Grunderfahrungen. Hierbei sollte man absolut nicht an den schulischen Mathematikunterricht denken. Kinder, die im Kindergartenalter mathematisch gefördert werden, entwickeln dann schon viele Fähigkeiten. Sie entwickeln eine erste Zählkompetenz, sie lernen Mengen zu erfassen und erwerben Zuordnungsfähigkeiten. Sie lernen Reihen und Reime zu bilden und entdecken, dass Mengen gleichbleiben, auch wenn sie in unterschiedlich große Gefäße geschüttet werden. Kinder stellen Vergleiche an, während sie abwägen oder abmessen.

5. Unsere besonderen Angebote

5.1 Nationalpark-Kita

Die Kinder unserer Kita sind von der Natur umgeben, sobald sie das Haus verlassen. Sie leben am Rand des Nationalparks Eifel und haben somit die Möglichkeit, täglich Natur zu erleben.

Beim Spielen in der Natur, beim Entdecken der lebendigen Vielfalt und beim Draußen-Sein erlernen sie echte und wichtige Fertigkeiten. Wir ermutigen die Kinder dazu, achtsam und nachhaltig mit der Natur und ihren Schätzen umzugehen.

Die Verbund-Kitas Höfen und Rohren verfügen über großzügige Außenanlagen, Grünflächen, Bäume und Spielmöglichkeiten für Groß und Klein. In den eigens angelegten Hochbeeten im Außenbereich wird regelmäßig Gemüse angebaut, das nach dem Ernten auch zusammen mit den Kindern zubereitet und verkostet wird. Es wird Unkraut gejätet, es werden Blumen gegossen und sogar Schmetterlinge von der Raupe bis zum Schlüpfen beobachtet.

Kinder und MitarbeiterInnen nutzen das Außengelände zu jeder Jahreszeit und bei fast jeder Witterung; somit haben die Kinder jederzeit die Möglichkeit, im Freien zu experimentieren und zu spielen.

Die Zertifizierung zur Nationalpark-Kita Eifel ist ein logischer und konsequenter Schritt, noch intensiver mit den Kindern in und mit der Natur zu arbeiten und sie kennenzulernen.

Im Zuge elementarpädagogischer Angebote werden hier Grundhaltungen und Kompetenzen angelegt, die zu einem umfassenden Verständnis für die Natur und ihren notwendigen Schutz führen.

Riechen, Hören, Schmecken, Fühlen, Sehen aber auch Gleichgewichtssinn, Eigensinn oder Lebenssinn prägen das elementare, aktive Lernen. Kinder sind offen, lassen sich emotional berühren, staunen, verweilen und begreifen die Welt durch ihre eigenen, direkten Wahrnehmungen. Das elementare Lernen fördert ihre freie Entfaltung und Selbstbestimmung, weil im unmittelbaren Erleben eigene Fragen entstehen und Neugierde sowie Entdeckerlust genährt

werden. Als Großschutzgebiet von nationaler Bedeutung hat der Nationalpark Eifel die Aufgabe, die biologische Vielfalt zu schützen und zu bewahren. In unseren Aktionen und Projekten ist es Ziel, die Kinder zu lehren, achtsam im Umgang mit dem Leben und den natürlichen Ressourcen zu sein. Neben den ökologischen Dimensionen werden das soziale Miteinander, ein Materialverbrauch, der nicht auf Kosten anderer geht und der „Blick über den Tellerrand“ gefördert. Ziel ist der Erhalt der Lebensgrundlagen für künftige Generationen und für andere Kulturen in der ganzen Welt. Wir haben gegenüber unseren Kindern die Verpflichtung, die Grundlagen des Lebens auch für die Zukunft zu erhalten.

5.2 Präventionsprojekt

Prävention: „Ich kenn mich gut, das gibt mir Mut“

Es ist wichtig, die Kinder im Alltag zu stärken, damit sie erkennen, wo Unrecht geschieht und dass sie sich trauen, trotz Drohung, Hilfe für sich oder andere Kinder zu holen. Auch sollen sie soweit gefestigt werden, sich laut und verbal gegen Übergriffe durch andere Kinder zu wehren, denn:

Selbstbewusste Kinder werden selten Opfer

Unsere MitarbeiterInnen wurden professionell geschult, um mit den Kindern gezielt Projekt zu diesen Themen durchzuführen. Derzeit finden die Projekte mit den älteren Kindern statt. Es geht darin z.B. um Gefühle erkennen und benennen, zwischen guten und schlechten Geheimnissen zu unterscheiden oder darum laut „Nein“ zu sagen. Dies wird kindgerecht und sehr einfühlsam vermittelt, ohne das Gefühl zu geben, sich in Gefahr zu befinden oder Angst zu bekommen.

Prävention im Kindergartenalltag bedeutet, das Selbstbewusstsein der Kinder im Hinblick auf sexuellen Missbrauch durch Erwachsene, sexuelle Übergriffe unter Kindern und Mobbing, zu stärken. Vorbeugende Maßnahmen sollen nachhaltigen Schutz bieten.

5.3 Vorschulkinderaktionen

Ziel des Kindergartens ist es unter anderem, Kinder auf ein Leben im Schulalltag vorzubereiten. Der Kindergarten hat einen Bildungsauftrag, welcher im Kinderbildungsgesetz verankert ist, zu erfüllen. Wichtig ist zu erkennen, dass nicht nur das Vorschuljahr grundlegend für einen guten Start in die Schule ist, sondern die gesamte Zeit vor der Einschulung der Vorbereitung auf die Schule dient. Wenn man von Schulfähigkeit spricht sind drei Basiskompetenzen entscheidend:

1. Personale Kompetenz (Selbstwertgefühl, Selbstständigkeit, Selbstwirksamkeit, ...)
2. Soziale Kompetenz (Empathie, Kommunikation, Kooperation, Partizipation, ...)
3. Methodische Kompetenz (Lernen zu Lernen, Wissensaneignung, Logisches Denken, ...)

Um die Entwicklung in diesen Bereichen besonders zu unterstützen, werden die Kinder im Vorschuljahr in der Zeit vom Herbst bis zum Sommer gezielt durch Aktivitäten, Ausflüge und Vorschularbeiten auf die Schule vorbereitet. Einmal wöchentlich treffen sich die Vorschulkinder gezielt, um Themen zu besprechen, Aufgabenblätter zu bearbeiten und sich gegenseitig auszutauschen. Hierbei ist es uns sehr wichtig, dass sich die Vorschulkinder aus beiden Einrichtungen kennenlernen. Durch gemeinsame Treffen und Ausflüge können die Kinder erste Kontakte knüpfen und sich gemeinsam auf die Schulsituation vorbereiten. Darüber hinaus wird mit den Vorschulkindern eine Faltgeschichte, die sich „Das Zauberquadrat“ nennt, gelesen und bearbeitet.



5.4 Ausflüge

Regelmäßig finden kleinere Ausflüge in den Wald, zum Spielplatz oder zu anderen wichtigen Plätzen des Ortes statt. Hier ist es uns wichtig, dass die Kinder ihr Umfeld und ihren Wohnort kennen lernen und sich dort zurechtfinden können.



6. Tagesablauf

Unser Kindergarten tag beginnt um 07.30 Uhr mit der Bringphase bis 09.00 Uhr. Um 09.00 Uhr starten wir den Tag gemeinsam mit einem Begrüßungskreis (Morgenkreis), in der Wiesengruppe beginnt der Morgenkreis um 09.15 Uhr. Während des Kreises wird beispielsweise erzählt, gesungen, gespielt oder vorgelesen und Spielbereiche eingeteilt. Da im Kindergarten flutend gefrühstückt wird, haben die Kinder im Vormittagsbereich ausreichend Zeit, um ausgiebig zu frühstücken. Lediglich in der Wiesengruppe (U3-Gruppe) wird nach dem Kreis gemeinsam gefrühstückt, da unsere Kleinsten meist noch viel Unterstützung und Begleitung brauchen. In der Zeit von 09.30 bis 12.00 Uhr bietet unsere Freispielphase ausreichend Raum und Zeit, die Spiele und Spielbereiche zu entdecken und der Spiellust freien Lauf zu lassen. Während der Freispielphase finden auch unsere Angebote statt. Diese beinhalten angeleitete Turnstunden, Waldexkursionen, Mal- und Bastelangebote,

Rollenspiele, ... Die festen Turn- und Waldtage werden am Organisationstag festgelegt und dann entsprechend durch einen Aushang mitgeteilt.

Um 12.00 Uhr findet ein kleiner Abschiedskreis statt und im Anschluss beginnt bis 12.30 Uhr unsere erste Abholphase.

Die U3-Gruppe isst um 12.00 Uhr zu Mittag, damit die Kleinsten danach ihren Mittagsschlaf abhalten können. Von 12.30 bis 13.00 Uhr wird dann das Mittagessen für die Regelgruppen angereicht. Während des Nachmittags kehren wir zurück ins Freispiel. Ab 13.30 Uhr werden dann alle Kinder nach Bedarf abgeholt, hier gibt es keine festen Zeiten, außerhalb der entsprechenden Buchungszeit. Um 15.00 Uhr findet ein kleiner Nachmittagssnack, für die Kinder die bis 16.30 Uhr im Kindergarten bleiben, statt.

Nachfolgend noch eine zeitliche Übersicht:

Uhrzeit	Aktion
07.30- 09.00 Uhr	Bringzeit
09.00-09.30 Uhr	Morgenkreis (Begrüßungslieder, Spiele, Erzählrunden, ...)
09.30-12.00	Freispiel und Angebotszeit
12.10-12.30	Ende der Betreuungszeit für 25 Std. Buchung
12.00 -12.30	Mittagessen in der Wiesengruppe, anschließend Schlafphase nach Bedarf
12.30-13.00	Mittagessen für die Regelgruppen, anschließend Schlafphase nach Bedarf
Ab 13.00 Uhr	Freispiel

Ab 13.30 Uhr	Abholzeit nach Bedarf
14:30 Uhr	Ende der Betreuungszeit für 35 Std. Buchung
15.00 Uhr	Snackzeit für die 45 Std. Betreuung
16.30 Uhr	Ende der Betreuungszeit für 45 Std. Buchung

7. Elternarbeit

Mit unserer Erziehungs- und Bildungsarbeit in unserer Verbundkita Höfen-Rohren wollen wir an die aktuelle Lebenssituation unserer Kinder und deren Familien anknüpfen und von ihren Bedürfnissen ausgehen.

Wie wir uns die Zusammenarbeit mit den Eltern vorstellen:

Wir sind überzeugt, dass eine vertrauensvolle und gute Beziehung zwischen Eltern und pädagogischem Personal sehr bedeutend für die optimale Entwicklung der Kinder und deren Wohlbefinden in unserem Kindergarten ist. Wir verstehen uns als familienergänzende Einrichtung.

Wir freuen uns über:

- Aktive Teilnahme an unseren angebotenen Elternaktivitäten, wie z.B. gemeinsame Ausflüge in den Nationalpark, naturnahe Gartengestaltung, Singkreis und ähnliches.
- Offener und vertrauensvoller Umgang miteinander
- Partnerschaftliches Geben und Nehmen
- Konstruktiv geäußerte Kritik/Rückmeldungen

Wir bemühen uns um:

- Kontinuierliche Kontaktpflege in Form von Tür- und Angelgesprächen, Elternsprechtagen und Elternabenden
- Größtmögliche Transparenz unserer Arbeit wie zum Beispiel Bildmonitor vor der Gruppe, offen ausgelegte Fotoalben mit Aktivitäten
- Elternbeiratssitzungen, Elternbriefe, Aushänge und Befragungen
- Jederzeit ein offenes Ohr für Ihre Anliegen zu haben

Bindeglied zwischen Elternschaft, Kindergartenteam und Träger ist der Elternbeirat. Seine Vertreter werden zu Beginn eines jeden Kindergartenjahres neu gewählt. Der Kindergartenbeirat besitzt beratende und unterstützende Funktion. Wichtige Voraussetzung für seine Arbeit ist die gegenseitige Information aller Beteiligten.

Das hohe Engagement unseres Kindergartenbeirats schätzen wir sehr, ebenso seine Unterstützung und das Feedback zur pädagogischen Arbeit.

Grundsätzlich sehen wir die Zusammenarbeit mit Eltern als eine Erziehungspartnerschaft, innerhalb welcher gemeinsame Wege gefunden werden, um die bestmöglichen Gegebenheiten für eine ganzheitliche Kindesentwicklung zu schaffen. Die Zusammenarbeit basiert auf gegenseitigem Vertrauen und Verständnis, sodass sich jeder wertgeschätzt und wohlfühlen kann.

Bereits bei der Eingewöhnung des Kindes, wird der Ablauf individuell auf das Kind abgestimmt und mit den Eltern besprochen. Die Fachkräfte nehmen sich ausreichend Zeit, die Besonderheiten jedes einzelnen Kindes und jeder Familie zu besprechen und die Familien kennen zu lernen.

Die Formen der Zusammenarbeit zwischen dem pädagogischen Personal und den Eltern sind vielseitig und in ihrer Art und Häufigkeit variabel. Eltern haben z. B. die Möglichkeit in den Bring- und Abholzeiten Tür- Und Angelgespräche mit dem Personal zu führen. Hierbei werden wichtige Informationen von Seiten der Eltern weitergegeben und die Eltern erhalten eine Rückmeldung des Personals. Mindestens einmal jährlich findet, rund um den Geburtstag des Kindes, ein Entwicklungsgespräch statt, an welchem die

Eltern und das Personal nochmals die Möglichkeiten haben, sich über die Entwicklung des jeweiligen Kindes auszutauschen und weitere Handlungskonzepte zu besprechen. Bei Bedarf besteht die Möglichkeit, Entwicklungsgespräche auch öfter zu bestimmten Themen und nach terminlicher Absprache mit dem Personal, stattfinden zu lassen. Das Personal gibt den Eltern Hilfestellung in Erziehungsfragen oder wirkt vermittelnd im Bezug zu anderen Institutionen. Hospitationen der Eltern in der Einrichtung sind nach Absprache mit dem Personal ebenfalls möglich. Informationen der Einrichtung an die Eltern können schriftlich über die „Postrollen“ im Garderoben-Bereich oder durch Aushänge übermittelt werden.

Elternabende dienen unter anderem ebenfalls zur Informationsweitergabe und zum direkten Austausch mit den Eltern.

Die Zusammenarbeit zwischen Kindertagesstätte und Elternhaus beinhaltet ebenfalls die Fest- und Feiergestaltung. Gemeinsam werden Feste geplant und mit Hilfe der Elternschaft umgesetzt. Dazu gehören auch die von der Einrichtung geplanten, gemeinsamen Eltern-Kind-Aktivitäten, die mehrfach im Jahr stattfinden.



8. Qualitätssicherung

Das Amt für Kinder, Jugend und Familienberatung der StädteRegion Aachen hat in Zusammenarbeit mit vielen personellen Ressourcen in einem umfangreichen Qualitätsentwicklungsprozess trägerspezifische Standards erarbeitet. „Auf dem Weg in die Welt von morgen“ heißt das Erziehungs- und Bildungskonzept und dient als Basiskonzept für alle Einrichtung, die in der Trägerschaft der StädteRegion Aachen liegen.

Anhand des Evaluationskonzeptes „Damit Qualität bleibt“ evaluieren die Teams jährlich in den Einrichtungen in Zusammenarbeit mit dem Träger ihre pädagogische Arbeit in den Kindertageseinrichtungen. Dieses Konzept basiert auf Elementen der Selbstevaluation des pädagogischen Personals und der Fremdevaluation der Eltern, Berufspraktikanten und der Kinder.



9. Kompetenzen

9.1 Partizipation

In der Pädagogik versteht man unter dem Begriff der Partizipation die Einbeziehung von Kindern und Jugendlichen bei allen Ereignissen und Entscheidungsprozessen, die das Zusammenleben betreffen.

Im Artikel 12 der UN-Kinderrechtskonvention ist die Partizipation fest verankert. Es beinhaltet, dass Kinder im Rahmen ihrer individuellen Fähigkeiten frühzeitig lernen, die eigenen Interessen zu vertreten, sich aktiv in ihren Lebensbereichen einzubringen und Ihr Umfeld mitzugestalten.

Die Kinder sollen ihrem Alter, ihrem Entwicklungsstand und ihren Bedürfnissen entsprechend bei der Gestaltung des Alltags in der Kindertageseinrichtung mitwirken. Kinder haben das Recht ihre Meinung und Ihre Wünsche frei zu äußern. Dies bedeutet jedoch nicht, dass Kinder grundsätzlich alles dürfen, es geht darum, dass Meinungen und Wünsche im Alltag angemessen berücksichtigt und ernst genommen werden.

Partizipation basiert auf Demokratie, deren drei Grundwerte Freiheit, Gleichberechtigung und Solidarität sind.

Wir nehmen die Kinder ernst, trauen ihnen etwas zu, nehmen Rücksicht auf Ängste, Gefühle und Interessen. Wir begegnen ihnen mit Achtung, Wertschätzung und Respekt. Wenn Kinder dies selbst erfahren, sind auch sie in der Lage anderen Menschen mit Respekt und Achtung entgegen zu treten. Wir möchten für die Kinder ein Vorbild im Umgang mit Kindern, Eltern und pädagogischem Personal sein.

Die Beteiligung der Kinder geschieht im täglichen Umgang miteinander. Partizipation hat im Freispiel einen hohen Stellenwert. Die Kinder entscheiden selbst, mit wem oder was sie spielen wollen, entscheiden über die Spieldauer und den Ort. Gemeinsam mit allen Kindern werden in Kinderkonferenzen z.B. Regeln besprochen, Projektthemen ausgewählt und geplant und es wird abgestimmt, wie der Tag gestaltet wird. Dadurch lernen Kinder sich aktiv in

den Alltag miteinzubringen und werden selbstsicherer, wenn es darum geht, Konflikte zu lösen oder eigene Bedürfnisse durchzusetzen.

9.2 Beobachtung und Dokumentation

Zur individuellen Entwicklungsbegleitung wurde ein Verfahren für alle Einrichtungen, die in der Trägerschaft der StädteRegion Aachen liegen, entwickelt.

Der „Wegbegleiter“ wird von den pädagogischen Fachkräften ausgefüllt. Hierzu werden die Kinder ausgiebig in ihrer Entwicklung beobachtet, um den Entwicklungsstand festzuhalten und Handlungskonzepte für die weitere Entwicklungsbegleitung zu erstellen. Der „Wegbegleiter“ dient als Grundlage für Entwicklungsgespräche mit Eltern und Kollegen und ist jederzeit nach Absprache für die Eltern einsehbar.

9.3 Inklusion

Unter Inklusion im Kindergarten verstehen wir das Zusammenleben unterschiedlichster Kinder mit unterschiedlichen Ressourcen. Es werden gerechte Rahmenbedingungen geschaffen für Kinder, deren Teilhabe aufgrund ihrer physischen, psychischen oder sozialen Situation, eingeschränkt ist. Kinder und auch Eltern erhalten ihrer Situation entsprechend, angemessene Unterstützung. Uns ist es daran gelegen allen Kindern eine faire, gleiche und gemeinsame Lern- und Entwicklungschance zu bieten. Durch ein differenziertes Bildungsangebot kann man individuell auf die Kinder eingehen und individuelle Lernbegleitung bei gemeinsamen Lernaktivitäten anbieten. Unterstützt werden das Team und die Eltern durch eine Inklusionsfachkraft.



10. Schutzauftrag

Kindeswohl:

Die Kindertagesstätte bietet den Kindern viel Raum zur freien Entfaltung. Spezifische Spielangebote und Spielmaterialien dienen dazu, dass Kinder altersentsprechend begreifen, erleben und lernen können. Das Personal der Kindertagesstätte ist darauf geschult ausreichende Angebote im sprachlichen, kognitiven, sozial-emotionalen, fein- und grobmotorischen Bereich anzubieten. Des Weiteren findet jährlich eine Schulung zur Kindeswohlgefährdung §8a statt. Das Personal besucht regelmäßige Fortbildungen zum Schutzauftrag, zur Prävention und zum Kindeswohl.

Im Bereich der Gesundheitsförderung erarbeitet das Fachpersonal diverse Projekte gemeinsam mit Kindern zu den Themen „Körper und Gesundheit, gesunde Ernährung, wie auch Emotionen“. Auch wird die Einrichtung jährlich von Fachpersonal für Zahnhygiene besucht.

Prävention:

Im Rahmen des Kinderschutzes führen wir das Präventionsprojekt „Ich kenn mich gut, das gibt mir Mut“ mit den Kindern durch. Es geht darum, Kinder zu stärken, ihnen Selbstvertrauen zu vermitteln, „Nein“ sagen zu können, eigene Gefühle wahrzunehmen und ihren Körper kennen zu lernen. Ziel ist es Ihre Kinder in der Entwicklung zu selbstbewussten Persönlichkeiten zu unterstützen.

Unsere MitarbeiterInnen wurden geschult um sensibel mit dem aktuellen Thema „sexueller Missbrauch“ vorbeugend umzugehen.

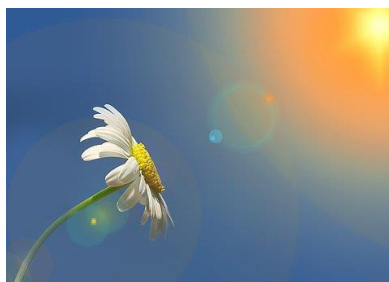
11. Schlusswort



„Kinder sind wie Schmetterlinge im Wind... Manche fliegen höher als andere, doch alle fliegen so gut sie können. Warum vergleichen wir sie miteinander? Jeder ist anders. Jeder ist etwas Besonderes. JEDER IST WUNDERBAR.“

Dieses Zitat steht stellvertretend für unsere gelebte Grundhaltung, jedes Kind in seiner Einzigartigkeit wahrzunehmen und zu respektieren.

Wir freuen uns darauf, Ihre Kinder ein Stück ihres Lebensweges begleiten zu dürfen und Ihnen zu helfen, zu selbständigen Persönlichkeiten heranzuwachsen. Sie sollen glücklich sein und sich frei entfalten können.



„Eine Blume braucht Sonne, um eine Blume zu werden.

Ein Mensch braucht Liebe, um ein Mensch zu werden.“ (Phil Bosmans)

StädteRegion Aachen

Der Städteregionsrat
A 51 | Amt für Kinder,
Jugend und Familie
52090 Aachen

Telefon +49 241 5198-0
E-Mail info@staedteregion-aachen.de
Internet staedteregion-aachen.de

Mehr von uns auf

